



# bewegt & lebendig

*Pfarrbrief der Pfarre Ostermiething*

*Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?  
Er ist nicht hier, er ist auferstanden!*

*(Lk 24, 5)*



EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT!



Abschiede prägen unser Leben, von Beginn an bis zum endgültigen Abschied von dieser Welt am Ende der uns zugemessenen Lebenszeit. – Abschiede von Lebensphasen, von Menschen, notwendige Abschiede von Gewohnheiten,

die nicht dem Leben dienen, berufliche Abschiede, wenn uns neue Aufgaben zukommen...

In dieser Osterausgabe von bewegt & lebendig wollen wir neben den Berichten aus unserem Pfarrleben diesem Lebensthema ein wenig nachspüren und vor allem auch der Frage, was bei all diesen Abschieden bleibt, was fortwirkt und weiterlebt, auch wenn das Leben uns aufruft zu Aufbruch und Neubeginn, bzw. was durch all die oft schmerzhaften Abschiede als kostbare Erinnerung und Nähe von Menschen bleibt, auch wenn sie uns genommen werden.

Dies alles ist ein zutiefst österliches Thema! Feiern wir doch zu Ostern genau diese Hoffnung, dass im scheinbar endgültigen Abschied Jesu von dieser Welt durch seinen gewaltsamen Tod eine neue, Grenzen, Zeit und Verstehen sprengende Verbindung mit Ihm grundgelegt wurde, die durch nichts und niemanden zu durchtrennen ist. Ja mehr noch, durch das scheinbare Scheitern der Sache Jesu erfüllt sich erst seine Sendung in Vollendung, offenbart sich, dass seine Auferstehung uns allen Lebens- und Hoffnungsperspektiven sowie Gestaltungsräume eröffnet, die uns allen möglich sind, auch wenn Er schon fast 2000 Jahre nicht mehr real als Mensch unter Menschen bei uns ist.

Ich freue mich auf die jährlich Schritt für Schritt nachgelebte Gedächtnisfeier des Abschieds Jesu von dieser Welt, der ihn zur Auferstehung führte, wodurch er uns das Leben ermöglicht und bleibend nahe ist! Ich freue mich auf Ostern 2015 und lade euch alle zur zahlreichen Mitfeier der Karwoche und von Ostern ein. Wir alle sind eingeladen zum Fest des Glaubens, zum Fest des Lebens!

Euer Pfarrer Markus Menner

## KANZLEIZEITEN

### Bei

**Mathilde Schmied:**  
Dienstag 16-17 Uhr  
Donnerstag 10-12 Uhr

### Bei Pfarrer

**Markus Menner:**  
Mittwoch 17-18 Uhr  
Samstag 10-11 Uhr  
Tel.: 06278 / 6235  
pfarre.ostermiething@  
dioezese-linz.at

## Impressum

Ausgabe: 1 / 2015

Herausgeber:  
Pfarramt Ostermiething

Für den Inhalt  
verantwortlich:  
Pfarrer Menner &  
Redaktionsteam

Design:  
Nestelbacher, Simling  
Druck:  
Druckerei Hutegger



**Titelbild**  
Katja Häusler

Bild ►: Detail Kirchentüre  
& Bild letzte Seite  
Maja Ströbele

# UNSERE MITMENSCHEN

STANDESFÄLLE 2014/2015 (STAND 14.3.2015)

## TAUFEN:

Alexander Maximilian Kaiser, Sinzingerstraße,  
getauft am 26.10.2014  
Nina Maria Sagmeister, Timmelkammerstr.,  
getauft am 22.11.2014  
Tayler Rautner, Schalchen, getauft am 13.12.2014  
Lukas Korbinian Nußbaumer, Parkstraße,  
getauft am 17.1.2015  
Viola Marsch, Zimmerenglstr., getauft am 24.1.2015  
Jakob Maximilian Wimmer, Bürmoos,  
getauft am 1.2.2015  
Severin Donat, Ziegelei, getauft am 8.2.2015  
Nathan Donat, Ziegelei, getauft am 8.2.2015

## VERSTORBENE:

August Priller, gestorben am 12.10.2014 im 79.Lj.  
Friederike Reindl, gestorben am 17.10.2014  
im 91.Lj.  
Elisabeth Koch, gestorben am 18.10.2014 im 88.Lj.  
Karl Lieb, gestorben am 7.11.2014 im 77.Lj.  
Mathilde Gerta Hangöbl, gestorben am 28.11.2014  
im 81.Lj.  
Mathilde Häusler, gestorben am 19.12.2014  
im 91.Lj.  
Maria Renzl, gestorben am 27.12.2014 im 87.Lj.  
Christine Kammerstätter, gestorben am 9.1.2015  
im 94.Lj.  
Gerhard Eberherr, gestorben am 4.2.2015 im 51.Lj.  
Franz Baumann, gestorben am 7.2.2015 im 90.Lj.



# EPPS FIA DI

EINE JUGENDZEITUNG STELLT SICH VOR  
TEXT: ELLA KRONREIF

Was heißt „Epps fia di“ eigentlich? Auf gut Innviertlerisch: „Etwas für dich“. Diese Jugendzeitung soll „epps“ zum Lesen, „epps“ zum Nachdenken, „epps“ zum Lachen, eben „epps“ sein, und Jugendlichen Freude bereiten. Die Jugendzeitschrift ist auf 14 bis 19-Jährige und Firmlinge ausgerichtet. Wir haben momentan ungefähr 560 junge AbonentInnen. Die „Epps fia di“ erscheint drei Mal im Jahr, davon ist eine Ausgabe besonders für Firmlinge und wird im Innviertel an diese verteilt. Das sind ganz schön viele! Die anderen beiden Ausgaben erscheinen im Juli und im Dezember mit einer thematischen Ausrichtung. Ein wichtiger Punkt für uns ist, dass sich die Zeitschrift alle Jugendlichen „leisten“ können. Sie ist kostenlos und wird aus Spenden, Werbungen und aus den regionalen Arbeitsbudgets der JugendleiterInnen finanziert. Das aktuelle „Epps fia di“-Thema bietet einen inhaltlichen Artikel und dann viele unterschiedliche Statements von Jugendlichen aus dem ganzen Innviertel. Eine lustige Fotostory, die entweder von Jugend- und Firmgruppen oder Schulklassen zu dem jeweiligen Thema gestaltet wird, soll uns zum Nachdenken anregen.

Im „face to faith“ versuchen wir dem Glauben mit einer interessanten Persönlichkeit ein Gesicht zu geben. Neben einem lustigen Comic sind auch Termine von Veranstaltungen für Jugendliche der kath. Jugend in deiner Nähe ersichtlich. Abgerundet wird das ganze durch eine Seite von Theophil, der über alles Bescheid weiß. Zu guter Letzt gibt's den „Schlusspunkt“, der aus einem großen Foto und einem Text oder einem Gebet besteht.

Das klingt spannend und interessant? Dann bestell die „Epps fia di“ gratis hier bei [epps@dioezese-linz.at](mailto:epps@dioezese-linz.at). Online durchblättern kannst du die letzten Ausgaben auch auf: [http://issuu.com/kj\\_innviertel](http://issuu.com/kj_innviertel)

Die Innviertler Jugendzeitschrift

# Epps<sup>®</sup> fia di!





# ABSCHIED...

*ABSCHIED IST NICHT FÜR IMMER, DER TOD HAT NICHT DAS LETZTE WORT  
OSTERN MACHT ALLES ANDERS, NEUANFANG UND WIEDERSEHN.*

*Text & Bilder:  
Katja Häusler*

Jemanden gehen zu lassen ist nicht einfach. Man vermisst gemeinsame Gespräche, Berührungen, Unternehmungen, den Vertrauten. Der Verlust des Menschen, bei dem man sich behütet und voll akzeptiert gefühlt hatte, hinterlässt eine tiefe Leere. Wir wünschen uns sowohl das „Geliebt werden“ wie auch das „Selber lieben können“ zurück.

Abschied fällt schwer und dennoch ist er ein ständiger und unaufhaltsamer Begleiter in unserem

gemeinsame Wege wieder trennen. Schlimm ist eine erzwungene Flucht, weil zumeist der Weg zurück in die Heimat und somit zu Familie und Freunden für immer versperrt ist.

**DOCH WANN IST EIN ABSCHIED ENDGÜLTIG? WANN VERLIERT MAN EINEN MENSCHEN WIRKLICH?**

Muss ich einen Menschen spüren, ihn berühren können, um ihm nahe zu sein? Muss ich mit ihm sprechen, seine Stimme hören können? Brauche



Leben. Menschen „verlieren“ wir auf verschiedene Weisen. Der endgültigste Verlust ist sicherlich der Tod, aber auch das Ende einer Beziehung oder eine räumliche Trennung können den dauerhaften Abschied von geliebten Menschen auslösen. Manches Mal führen Krankheiten dazu, dass man ganz plötzlich oder schleichend die Person verliert, die man früher einmal kannte. Aber auch das sich Weiterentwickeln in verschiedene Richtungen kann damit enden, dass sich

ich seine Meinung, seine Gedanken, um eine enge Verbindung aufrecht erhalten zu können? Muss das geliebte Herz noch schlagen?

Bei einer rein räumlichen Trennung, wie z.B. einem Umzug, sieht man sich seltener oder vielleicht gar nicht mehr, aber man kann miteinander telefonieren, chatten, sich Briefe oder Emails schreiben und so sein „Nähe-Gefühl“ aufrecht erhalten. Ein Abschied ist dann der Verlust der körperlichen Beziehung und mag auch schwierig

sein, aber die Vertrautheit und Freundschaft können regelmäßig gepflegt werden.

Schwieriger wird es, wenn die Distanz einseitig herbeigeführt wurde und ein direkter Kontakt nicht mehr möglich (Todesfall, Krankheit) oder nicht mehr gewünscht ist (Zerwürfnis, Entfremdung). Dann bleibt oft einer alleine bzw. mit einer gewissen Leere zurück, denn vom vermissten Gegenüber kommt nichts mehr zurück. **Ist dann alles vorbei?**

Natürlich will man geliebte Menschen ganz nahe bei und um sich haben, mit ihnen lachen, etwas erleben und vieles besprechen. Jedoch glaube ich nicht, dass für eine tiefe Verbundenheit ein direkter Kontakt unbedingt erforderlich ist. Sobald man **einen Menschen sprichwörtlich ins Herz geschlossen hat**, wird er/sie dort für immer einen besonderen Platz einnehmen und sich von dort immer dann melden, wenn man ihn/sie gerade besonders vermisst oder ganz dringend braucht! Zwiegespräche führt man dann nicht mehr von Angesicht zu Angesicht, sondern im tiefen Gedenken und innerlich.

Der Schmerz des Verlustes und die Trauer – vielleicht auch die Wut? – können uns vortäuschen, dass ein Mensch für immer verloren ist und wir alleine sind. An schlechten Tagen werden uns diese Gefühle auch überwältigen und fest im Griff haben. **Aber schlussendlich wird die Gewissheit siegen, dass niemand für uns verloren ist, so lange wir die Liebe und die Erinnerungen in unserem Herzen tragen.** Wahre Liebe kann niemand trennen, weder Mensch noch Tod. Sobald wir daran glauben und Sicherheit spüren, werden sich eine Wärme und eine Kraft in uns ausbreiten, die uns für das weitere Leben stärken und die vermeintliche Leere ausfüllen können.

Die Apostel müssen angesichts des gewalt-

samen Abschieds Jesus Ähnliches erlebt haben. Das Gefühl, dass plötzlich unwiderruflich alles anders ist, dass der geistige Führer und Freund nicht mehr da ist... Entsetzen, dass sie alleine zurückgelassen wurden; Ohnmacht, bei dem Gedanken wie es nun weitergehen soll, Wut über das ungerechte Geschehen? Sie werden keine Predigten mehr hören, keine Ratschläge erhalten, keine gemeinsamen Mahlzeiten mehr einnehmen.

Doch dann kommt die Auferstehung. Jesus lebt, auch wenn wir ihn nicht sehen, ihn nicht berühren können. Wenn Gespräche nur innerlich stattfinden und wir die Gewissheit darob allein in uns selber finden müssen. So lange wir Jesus in unserem Herzen tragen, so lange ist er allgegenwärtig.

Den zweifelnden Jüngern ist Jesus erschienen, er hat ihnen auf dem Weg nach Emmaus die Augen geöffnet und Thomas seine Wunden berühren lassen. Vermutlich müssen wir ohne solche Erscheinungen auskommen, aber das Beispiel der Apostel kann uns unsere Zweifel nehmen.

Ohnmacht, Trauer und Wut sind wie ausgelöscht und Liebe, Vertrauen, Hoffnung und der feste Glaube nehmen ihren Platz ein. Es ist kein Abschied für immer, Jesus lebt in uns weiter!

**SEID GEWISS: ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE BIS ZUM ENDE DER WELT**  
(MT 28, 20).

Das Wunder der Auferstehung feiern wir Christen jedes Jahr zu Ostern und in jeder einzelnen Messe. Und diese Botschaft soll uns ein Vorbild für alle anderen Abschiede und Trennungen in unserem Leben sein: Solange wir den Menschen in unserem Herzen tragen, werden wir seine Nähe spüren und Kraft für einen Neubeginn aus der erlebten Liebe schöpfen können.



# ABSCHIED, GANZ PERSÖNLICH



**PFARRER MARKUS MENNER**

Auch in meinem Leben gab es schon viele Abschiede. Da war zunächst einmal der Abschied vom Elternhaus, als ich für ein Jahr als Vorbereitung auf das Priesterseminar nach Horn musste, dann die Abschiede von meinen ersten Pfarrposten

Ebensee und Gallneukirchen, Abschiede auch von Schülern, die ich unterrichtet habe. Einige wenige Freundschaften bleiben als das Leben bereichernde Facetten dieser verschiedenen Lebensstationen, ebenso auch viele Erinnerungen, die mich geprägt haben und von denen ich heute noch zehre.



**MARTINA FISCHER**

Unterschiedliche Lebensphasen sind eng verknüpft mit bestimmten Interessen, Funktionen und Themen. Dass sich diese ändern ist ein langsamer, manchmal unmerklicher Prozess. Neue Wege und Ideen bedingen ein Loslassen von vertrauten und gewohnten Pfaden. Es geht um ein bewusstes Abschied nehmen. Diesen Umbruch er-

lebe ich gerade persönlich. Nach neun Jahren als Jungschar-Leiterin ist die Zeit reif für andere, neue Aufgaben. Es bleiben wunderschöne und lustige Erinnerungen an viele Jungscharstunden und Jungscharlager. Allen ehemaligen und „aktuellen“ Jungscharkindern ein herzliches Dankeschön für euer Vertrauen und die gemeinsame Zeit sowie viel Spaß und nette Begegnungen mit dem neuen Jungschar-Team!



**ABDULLAH FAWAL**

Manche Leute sagen: „Aus den Augen, aus dem Sinn.“ Für mich gilt das nicht. Warum? Vor einem Jahr ist ein sehr guter Freund von mir im Krieg gestorben. Ich vermisse ihn. Wir haben unsere Kindheit und Jugend zusammen verbracht –

in Lattakia, Syrien. Wir können uns nie wieder sehen. Das tut sehr weh. Aber: Für mich ist er immer noch da. Wir sind miteinander verbunden – im Alltag und im Traum. Erinnerungen und gemeinsame Erlebnisse sterben nicht. Ich glaube daran, dass mein Freund nun im Paradies ein Zuhause gefunden hat.



**MAJA STRÖBELE**

Damals hörte ich auf meine innere Stimme, die mir sagte, dass Veras Platz in der Schweiz bei ihrem Papa ist – und

ließ sie ziehen. Das Vertrauen auf unsere tiefe Verbindung gab mir den Mut und meiner Tochter die Freiheit. Wie könnte sie mir fehlen? Wir sind doch verbunden!



**JOSEF HANGÖBL**

Der Abschied von einem Freund hatte bei mir verschiedene Phasen. Am Anfang stand, Wut, Ohnmacht und Trauer. In jeder Phase verwandelte sich meine Trauer. Noch ist dieser

Prozess für mich nicht abgeschlossen, doch mittlerweile wächst die Hoffnung in der unbegrenzten Liebe Gottes die Erinnerung an ihn zu behalten.

Der Funke Gottes, der in uns wohnt, ist die verwandelnde Kraft.



# AUS DER PFARRGEMEINDE

## CAFE IM PFARRHEIM

Text: Markus Menner / Bilder: Archiv

Obwohl unser Pfarrheim schon in die Jahre gekommen ist und eine Renovierung ansteht, herrscht darin ein buntes und das

Miteinander unserer Gemeinschaft förderndes Leben, wovon die Bilder ein beredtes Zeugnis geben!



Frühstück nach der Frauenmesse.



Von der bei der Roratemesse im Advent nur mit Kerzen erleuchteten Kirche innerlich erwärmt, sorgt beim anschließenden Frühstück der Kaffee oder Tee auch körperlich für beste Stimmung.



Am ersten Sonntag im Monat gibt es nach der Sonntagsmesse das bestens angenommenen Pfarrkaffee.



Abschluss des Kirchenworkshops mit den Firmlingen.

# AUS DER PFARRGEMEINDE

## GANG IN DEN ADVENT

Text: Markus Menner



Jedes Jahr wird die Adventzeit länger, indem schon viele Wochen vor dem eigentlichen Beginn marktschreierisch Stimmung gemacht wird, zur Steigerung der Umsätze.

Dieser Entwicklung setzte die KFB letztes Jahr erstmal am Freitag vor dem 1. Adventssonntag eine bewusst ruhige, zur Besinnung anregende Feier entgegen, die als „Gang in den Advent“ konzipiert war. Mit Texten, Liedern und Geschichten wurden die zahlreichen Mitfeiernden hingeführt zu dem, was Advent eigentlich sein möchte, eine Zeit der inneren Einkehr und der Vorfreude auf das Geburtsfest Jesu. Allen, die mitgewirkt und für die anschließende Bewirtung gesorgt haben, ein herzliches Danke, ebenso allen Frauen, die gekommen sind und so diesen wirklich stimmungsvollen Nachmittag bereichert haben.

## DAS HECKENLABYRINTH IN REICHSORF

Text: Josef Hangöbl / Bild: Maja Ströbele



Nach dem Unfalltod des Bruders von Norbert Knoll entstand 2001 die Idee, das geerbte Grundstück einen gemeinnützigen Zweck zuzuführen und ein eigenes Waldstück zu besitzen. Aus dieser Idee entstand die Umsetzung in ein Heckenlabyrinth. In dieser ersten Umsetzung wurde die Grundstruktur gelegt. Im Jahr 2010 im Zuge des „Projektes 72 Stunden ohne Kompromisse“ wurden 800 Laufmeter Hecken federführend von sechs Ostermiethinger Mädchen gepflanzt. Der Weg durch das Labyrinth führt über vier kleinere achteckige Plätze zu einem 300m<sup>2</sup> großen Zentrumsplatz. Der Platz hat zeitgeschichtlichen Hintergrund: Hier befand sich das Entlassungslager der 6. Armee im Jahre 1945. Die Menschenrechtserklärung von 1948 ist das verbindende Glied zum Heckenlabyrinth und zu den zeitgeschichtlichen Vorkommnissen. Das Heckenlabyrinth ist lebensbejahend und zukunftsgerichtet – genau wie die Botschaft von Jesus Christus, der uns durch Schmerz und Tod zur Auferstehung führen möchte. Aus diesem Grund hatten wir uns dafür entschieden, den heurigen Kreuzweg in diesem Labyrinth zu begehen.

## ABSCHIED UND AUFBRUCH:

### STERNSINGEN 2015

Text: Martina Fischer / Bild: Franz Schuster



Für die Sterndeuter damals war es eine Reise ins Ungewisse. Warum sind sie losgezogen? Was hat sie bewegt? Es war eine helle Himmelserscheinung, die sie aufbrechen ließ.

Der Stern führte sie zu einem Kind im Stall: klein, verletzlich, ohne Besitz, ganz einfach Mensch. Ein starkes Zeichen. Gott wird Mensch. Diese Botschaft ist auch 2015 von großer Bedeutung. In Ostermiething waren heuer 13 Sternsingergruppen unterwegs, um dies zu bekunden, unter ihnen Pfarrer Markus Menner und das Vokalensemble „Heastasfai“. Insgesamt konnten 7610 Euro für Hilfsprojekte in den Ländern des Südens ersungen werden. Ein herzliches Dankeschön allen Sternsingergruppen, jenen, die aufgeköcht haben und allen, die durch ihre Spenden ein starkes Zeichen gesetzt haben.



## *DER UMARMENDE CHRISTUS*

*Text & Bild: Maja Ströbele*

Schon bei meinem ersten Besuch in der Kirche des Europaklosters Gut Aich fühlte ich mich von dieser Darstellung Christi fast magisch angezogen. Seither geht mein erster Weg jedes Mal zu Ihm.

Auf der Suche nach dem Grund dieser „Anziehungskraft“ kam ich ins Gespräch mit Bruder Rafael. Von ihm erfuhr ich, dass für die Benediktinermönche des Klosters die Kernaussage dieser Figur ist: „Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.“ Diese Worte spricht Jesus im Johannes-Evangelium, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde (Joh 12.31).

Neugierig geworden auf die Geschichte hinter dieser ungewöhnlichen Darstellung des Gekreuzigten stieß ich auf das Original, es hängt im Würzburger Neumünster. Die Darstellung, die um das Jahr 1350 entstanden ist, wurde vermutlich durch ein mystisches Erlebnis des Bernhard von Clairvaux angeregt, der während des Gebetes vor einem Kruzifix vom Gekreuzigten umarmt wurde.

In Würzburg kursiert auch eine etwas unheimliche Erklärung für die eher seltene Gestik dieses Schmerzensmannes: So soll eines Nachts ein Dieb versucht haben, die goldene Krone des Gekreuzigten zu stehlen. Als der Dieb zugreifen wollte, löste die Figur ihre Arme vom Kreuzbalken und umschlang den Übeltäter. Erst am nächsten Morgen konnten ihn die Mesner aus der zupackenden Umarmung befreien.

*Wir danken der Mönchsgemeinschaft vom Europakloster Gut Aich für die Erlaubnis, in der Klosterkirche zu fotografieren.*



# AUS DER PFARRGEMEINDE

**ACHTSAM UND OFFEN ZUM NEUEN WIR**  
**IMPULSABEND DER KATHOLISCHEN FRAUBEWEGUNG**  
**AM 30.10.2014**  
*Text: Martina Fischer*

Theresia Walzl begrüßte im Namen der kfb Ostermiething zahlreiche Besucherinnen aus dem Dekanat sowie Dechant Johann Schausberger und Pfarrer Mag. Markus Menner. In ihrem Impulsreferat ermutigte Mag. Michaela Leppen zu einem neuen WIR, einer Kultur der Begegnung, die von Offenheit und Aufeinander-Zugehen geprägt ist. Wir leben in einer Gesellschaft, die von einer Vielfalt geprägt ist, zum Teil durch Migrationsbewegungen nach Europa. Wie reagieren wir auf diese Herausforderungen? Üben wir Gastfreundschaft, sind wir offen dem Neuen und Fremden gegenüber? Sind wir bereit, voneinander zu lernen und uns inspirieren zu lassen? „Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort. Dort treffen wir uns“ (Revilu Rumi).

Im „Bibliolog“ ließen sich die Teilnehmerinnen auf einen Dialog zwischen der Bibel und dem eigenen Leben ein. Es bestand die Möglichkeit, in eine bestimmte Rolle zu schlüpfen und zu agieren, zu reagieren - jenseits



von „richtig“ oder „falsch“, mit dem Denken unserer Zeit. Pfarrer Markus Menner schlüpfte in die Rolle des Mehltopfes, der nicht leer wurde, weil eine Witwe einen Fremden versorgte, obwohl ihre Vorräte zuneige gingen. (1. Buch der Könige, Kap. 17). Der Fremde war Elija, von Gott geschickt. Offenheit für das Fremde kann unerwartet in eine Begegnung mit Gott münden.

**WILLKOMMEN IM WELTCAFÉ!**

**FRIEDE - SALAM**

*Text & Bild: Martina Fischer*

**In ein „Weltcafé“ verwandelt sich das Pfarrheim jeden Freitag von 17-19 Uhr.**

Es ist dies ein Treffpunkt für alle, die an einem interkulturellen und interreligiösen Dialog interessiert sind, ein Ort der Begegnung zwischen den Flüchtlingen aus Syrien und dem Irak, die im Solidaritätszentrum Ernsting wohnen und den Einheimischen. Es ist spannend und berührend, einander kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Lebensgeschichten, die Beweggründe unter Lebensgefahr aus der Heimat zu flüchten, andere Kulturen, Religionen, Bräuche und Sprachen erweitern den eigenen Blickwinkel und eröffnen neue Sichtweisen. Lachen und Weinen liegen für die Flüchtlinge oft knapp beisammen – zu unterschiedlich sind die Nachrichten aus der Heimat, sofern sie überhaupt ankommen. Zeit schenken und ein offenes Herz spielen eine große Rolle im Weltcafé.

Wer möchte, bringt Snacks oder Süßspeisen mit oder ein Musikinstrument, um aufzuspielen. Keine Sorge vor



sprachlichen Barrieren - wir übersetzen und helfen gerne weiter. Alle bisherigen Gäste waren sich einig: Wir bauen Brücken zwischen den Kulturen, respektieren einander und begegnen uns auf Augenhöhe. Dies ist eine gute Basis für Frieden, den wir uns alle wünschen: SALAM!

**Auf viele Gäste freut sich das „Weltcafé-Team“**  
**(Team Ernsting 31/32 & KBW & Fairtrade-Arbeitskreis)**



AUS  
FRÜHERER ZEIT...  
Text: Markus Menner

Nur ganz wenige Pfarren unseres Landes können mit solch alten Taufbüchern aufwarten, wie wir in Ostermiething. Hier sehen Sie die erste Seite des

ältesten unserer Taufbücher (genannt Band I) aus dem Jahr 1599, eine echte Besonderheit! Mittlerweile sind wir schon beim Band 26 angelangt!



## KIRCHENABRECHNUNG 2014

Text: Alois Mühlbacher

Im vergangenen Finanzjahr 2014 kann, nach dem vorjährigen Abgang, ein Zugang von ca. € 2.000,- verbucht werden. Bei etwas geringeren Einnahmen, diene der Großteil der Ausgaben dem barrierefreien

Zugang zur Kirche.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen Spenderinnen und Spendern und gleichzeitig die Bitte für Unterstützung in den kommenden Jahren.

Einnahmen 2014	€ 83.930,80	Ausgaben 2014	€ 81.753,33
		Zugang 2014:	€ 2.177,47
Einnahmen 2014 (Auszug)		Ausgaben 2014 (Auszug)	
Sonntagsopfer/Pfarrveranstaltungen	€ 15.385,03	Strom/Heizung Kirche	€ 1.411,46
Sonstige Spenden	€ 21.823,17	Heizung Pfarrheim	€ 2.004,10
Erntedankopfer	€ 7.243,33	Friedhofsweg-Pflasterung	€ 23.184,80
Investitionszuschuss OÖ. Landesregierung	€ 10.000,00	Neugestaltung Seiteneingang Kirche	€ 14.632,84
Kirchenbeitragsanteil 2014	€ 14.474,82	Neues „Gotteslob“	€ 1.120,00
Friedhof (Grabgebühren)	€ 6.720,90		



# VORGESTELLT: KINDERLITURGIETEAM OSTERMIETHING

Text: Josef Hangöbl  
Bild: Maja Ströbele

GOTTES KINDER WELTEN:  
LASST DIE KINDER ZU MIR KOMMEN, HINDERT SIE NICHT.



Wir möchten euch das Kinderliturgieteam vorstellen, das sich in den Vorbereitungstreffen Gedanken macht, wie wir die Kinder und Familien in die Tischgemeinschaft mit Jesus einbeziehen können. Das Kinderliturgieteam versucht die frohe Botschaft von Jesus in die Alltagssprache

der Kinder zu übersetzen. Die Texte in Worte und Bilder zu bringen, die für Kinder leicht verständlich sind. Das ist nicht immer einfach, aber umso lohnender und bereichernder für alle, die daran teilhaben. Auch da ist mitzubedenken, dass Kinder ihre eigene Vorstellungswelt und Verstehensweisen mit-

bringen. Wichtig ist dabei, die Kinder dazu zu ermutigen, ihre eigenen Ideen und Ansichten zu formulieren. Dies ist eine der wichtigsten Grundhaltungen in der Kinderliturgie: Die Vorstellungen und Deutungen der Kinder sind wertvoll und haben ihren Platz im Gottesdienst. Entstehen in der Kinderliturgie Bilder, gilt es, miteinander draufzuschauen und die Gotteskonzepte der Kinder zu ergründen. Wir Erwachsene dürfen uns überraschen lassen und mit den Kindern Gott neu entdecken. Wir gestalten Familienmessen zu verschiedenen Anlässen wie Weltmissionssonntag oder Christkönig und spielen eine Fortsetzungsgeschichte zur Vorbereitung auf Weihnachten, die sich über alle vier Adventsonntage erstreckt. Dazu kommen die Kindermette, die Sternsingermesse am 6. Jänner oder Maria Lichtmess. In der Vorbereitung auf das höchste Fest von uns Christen gibt es außerdem in der Fastenzeit an jedem Sonntag auch ein Kinderelement und einen Kinderkreuzweg am Karfreitag.

**Über Rückmeldungen und Anregungen freuen wir uns. Wer Interesse hat, im Kinderliturgieteam mitzuwirken, bitte im Pfarramt melden – Verstärkung ist immer willkommen!**

## „STUFEN“ VON HERMANN HESSE

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,

Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,  
Wohlan denn Herz, nimm Abschied und gesunde!

**Hermann Hesse**

\* 02.07.1877, Calw, Deutschland

† 09.08.1962, Montagnola, Schweiz